



Alles Lüge!

Die Behauptung, jeder Mensch lüge gut 200 Mal am Tag, hält sich seit Jahren hartnäckig. Ergebnisse seriöserer Forschungen rangieren von etwa zwei Lügen am Tag (ohne das alltägliche »gut« als Antwort auf die Frage »Wie geht's?« zu zählen) bis zu immerhin 2,9 in einem zehnminütigen Gespräch. Doch egal, wie hoch die Zahl tatsächlich ist: Die Lüge ist ein elementarer Bestandteil unseres Lebens. Dies gilt im privaten, aber auch – sogar vornehmlich? – im öffentlichen Bereich. Nun ist dies keine neue Erkenntnis. Schon immer hat es Lügen, Listen und Unwahrheiten gegeben, mit denen eigene Handlungen und Maßnahmen legitimiert oder (politische) Gegner getäuscht werden sollten. Was also hat sich in den letzten Jahren so verändert, dass von einem »postfaktischen Zeitalter« gesprochen wird?

Vielleicht fällt es uns einfach immer schwerer, angesichts der überbordenden Menge an Informationen Lüge von Wahrheit zu unterscheiden. Brauchen wir einen digitalen Lügendetektor als Hilfsmittel? Vielleicht hat sich aber auch unser Umgang mit der Lüge verändert. Wenn selbst hochrangige Politiker offensichtliche Unwahrheiten verbreiten, ohne dass dies Konsequenzen nach sich zieht, warum sollten wir jedes unserer Worte auf die Waagschale der Wahrheit legen? Dann allerdings bräuchten wir keinen Lügendetektor, sondern müssten und sollten uns vielleicht selbst häufiger hinterfragen und Dinge nicht immer im Brustton der unverrückbaren Überzeugung wiedergeben, obwohl sie vielleicht nicht stimmen. (JR)